

Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen e.V.

DIEDENSHÄUSER



RUNDBLICK

82. Ausgabe: Oktober 2018

Liebe Diedenshäuser und Freunde unseres Dorfes,

mit dem kalendarischen Herbstanfang am 23. September heißt es langsam Abschied nehmen von einem schönen, sonnenreichen Sommer, der mit zu wenig Regen und großer Trockenheit aber auch für Probleme bei Bäumen, Tieren, Pflanzen und zum Teil beim Trinkwasser sorgte.

Doch beim Entstehen eines neuen „Rundblicks“ schauen wir zurück auf das, was sich an Erwähnenswerten ereignet hat und blicken nach vorn, um auf verschiedene Dinge, die uns wichtig erscheinen, aufmerksam zu machen.

Die verschiedenen Feste, die in unserem Dorf stattgefunden haben (Sommerfest des Kindergartens, Sportfest) lockten wieder zahlreiche Besucher in unser Dorf. Bei den Veranstaltungen der Nachbarvereine (90. Geburtstag Verkehrs- und Heimatverein e. V., Bad Berleburg, 600 Jahre Dotzlar und der Runde Tisch der Museen in Wittgenstein) war wieder eine Abordnung des Heimatvereins vertreten.

Die Dorfjugend veranstaltet in diesem Jahr wieder eine Mallorca-Party auf der Steinert. Der Weihnachtsmarkt rückt näher und die Vorbereitungen laufen bestimmt wieder auf Hochtouren.

Der Herbst ist nicht mehr weit.
Willkommen bunte Jahreszeit.
Wir lieben deine Farben
und all die Blumen in diesen Tagen.

So möge uns der Oktober und November mit einigen schönen Tagen verwöhnen und die anschließende Advents- und Weihnachtszeit ruhig, besinnlich und friedlich das Jahr beschließen.

In diesem Sinne grüßen Euch herzlich

Erich Röbe
(1. Vorsitzender)

Heiko Womelsdorf
(2. Vorsitzender)



Ansprechpartner:

Erich Röbe, Am Höfchen 18

(Tel. 02750-390)

Heiko Womelsdorf, Zur Saale 2

(Tel. 02750-509)

Mechthild Schleiken (für den Rundblick)

(Tel. 02750-979078)

E-Mail: info@heimatverein.diedenshausen.de

Web: www.heimatverein.diedenshausen.de

Sommerfest im Kindergarten

Der „coolste Kindergarten der Welt“ feierte am 30. Juni ein Sommer-Freunde-Fest. Bei strahlendem Sommerwetter eröffneten die Kinder und Erzieherinnen des AWO-Kindergartens ganz im Stil der Blues Brothers (in Schwarz-Weiß gekleidet, mit Hut, Krawatte und Sonnenbrille) das Fest mit einem „Körperteile-Blues“. Die Familien der Kindergarten-Kinder, aber auch Freunde, Gönner und zahlreiche Ehrenamtliche des Kindergartens und sogar die Hexe vom Weihnachtsmarkt waren zu Besuch. Ein buntes Programm mit vielen Spielstationen, einer Bastel-Ecke sowie einer Hüpfburg sorgte für vielfältige Unterhaltung und wer mal eine Pause brauchte, konnte es sich in den gerade noch fertig gewordenen Weiden-Tipis gemütlich machen. Für das leibliche Wohl wurden selbstgemachte Zitronenlimo, Schorle und Kaffee sowie Kuchen, Grillwürstchen und Fladenbrot mit Dip angeboten. Die Kinder, Erzieherinnen und Eltern haben dafür gesorgt, dass es ein rundum gelungener Nachmittag wurde.

Ausflug der Senioren

Am 15. August 2018 folgten 33 ältere Mitbürger der Einladung zur diesjährigen Seniorenfahrt. Nach gemeinsamem Frühstück im Landhotel Albers in Bödefeld ging es weiter zum Hennesee. Bei schönstem Sommerwetter und fröhlich gestimmt genossen die Reisenden die Schifffahrt auf dem Stausee. Interessant war die Besichtigung der kleinen Senfmühle in Attendorn, in der man die Spezialitäten auch probieren und erwerben konnte. Zum Abschluss saßen die Ausflügler beim Abendessen und musikalischen Darbietungen in der Skihütte in Schanze zusammen. Ein herzlicher Dank gebührt Tina und Nanni für die gelungene Organisation.

Männerstammtisch

Am 19. September fand der letzte Stammtisch der Männer über 65 für dieses Jahr statt. Bei Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen haben wir im Hof der alten Schule bei gegrillten Würstchen, Kaffee und Kuchen sowie kalten Getränken den Erzählungen von Klaus Homrighausen gelauscht. So verging der Nachmittag wie im Flug. Die nächste Veranstaltung dieser Art ist für Januar oder Februar 2019 geplant und wird wie immer in der Tagespresse bekannt gemacht.

M. W.

Heimathaus

Am 14. Oktober zeigt das Heimathaus letztmalig die Ausstellung „Fossilien – versteinertes Leben aus Jahrmillionen“. Der Aussteller, Frank Röbert, hat bei den bisherigen Öffnungstagen ein Quiz veranstaltet und dabei Original Fossilien seiner Sammlung als Preis ausgesetzt. An diesem letzten Öffnungstag sollen die Preise überreicht werden. Die Gewinner werden hierzu noch schriftlich benachrichtigt. Der Öffnungstag am 9. September wurde mit einem kleinen Museumsfest verbunden. Zusätzlich zur Ausstellung im Heimathaus hatte man Gelegenheit die Kürbisse auf Schneiders Hof in Augenschein zu nehmen. Passend hierzu gab es eine Kürbisverkostung in der „Alten Schule“ und es wurde Kaffee und Kuchen gereicht. Das angebotene Programm lockte rund 200 Besucher in unser Dorf. Der Erlös aus dem Kaffee- und Kuchenverkauf wurde an die Kirchengemeinde als Entschädigung für die laufende Nutzung der Räumlichkeiten in der „Alten Schule“ durch den Heimatverein gespendet.

Die nächste Ausstellung im Heimathaus bestreiten heimische Künstlerinnen. Tanja Womeldorf zeigt die Buchfaltkunst, Anke Althaus-Aderhold präsentiert Werke ihrer Malerei und Heike Breidenstein gibt Einblicke in die Schmuckherstellung. Selbstverständlich können die Kunstwerke auch erworben werden. Diese Ausstellung wird am 11. November eröffnet und wird auch am Weihnachtsmarkt und am 13. Januar 2019 zu sehen sein.

J. D.

Alte Bestallungsbriefe

Heutzutage werden die Schüler und Schülerinnen aller weiterführenden Schulen umfangreich über die verschiedenen Berufsbilder informiert. Im Berufsbildungszentrum können sie sich sogar ganz gezielt und umfassend mit dem speziellen Beruf ihrer Wahl auseinandersetzen.

Wenn wir in alten Texten über heute nicht mehr gelehrte Berufe lesen, können wir uns kaum noch vorstellen, welche Aufgabenbereiche und Pflichten diese Tätigkeiten beinhalteten. Wer weiß heute noch etwas über Büchsenspanner oder Ofenhitzer, gängige Berufe vergangener Jahrhunderte.

Deshalb ist es nicht nur informativ sondern sogar spannend, alte Bestallungsbriefe zu lesen und aus diesen Arbeitsverträgen das entsprechende Arbeitsfeld herauszufiltern. Dabei erfährt man auch etwas über die gesellschaftliche Bedeutung eines bestimmten Berufes und seine Einbettung in die Lebensverhältnisse der jeweiligen Zeit. Besonders interessant ist dabei, welche Voraussetzung die moralische Lebensführung eines Arbeitssuchenden auf den Abschluss eines Arbeitsvertrages hatte, meist unabhängig davon, welche Berufswahl angestrebt wurde.

Beispielhaft dafür ist der Bestallungsbrief eines Kutschers aus dem Jahr 1736. Darin wird seine Anstellung abhängig gemacht

- von der Besichtigung und Hören der Predigten,
- von friedlichem und einträchtigem Leben,
- von unziemlichen Fressen und Saufen,
- von Vermeidung der Unzucht, leichtfertigen Geschwätz, Fluchen, Schwären und Gotteslästerungen,

alles Eigenschaften, die in keinem direkten Zusammenhang zu dem Beruf stehen.

Dass vor allem das „Fressen und Saufen“ so in den Vordergrund gerückt wird, lässt aus kulturhistorischer Sicht darauf schließen, dass diese Eigenschaft eine bevorzugte Verhaltensweise der Menschen darstellte. Das heute häufig angeprangerte Koma-Saufen und die Fresslust sind also keine Erscheinungsformen unserer Zeit, sondern werden schon seit Jahrhunderten gepflegt. Nicht von ungefähr gibt Graf Ludwig der Ältere schon 1579 in seiner Eheordnung Regeln vor, die den Umfang von Mahlzeiten, Trinkgelagen und Tanzvergnügen bei Hochzeiten beschreiben. Welche Ess- und Trinkgewohnheiten herrschten, spiegeln auch die Weinkaufbriefe wider, die vor jeder Trauung abzuschließen waren. Darin wurde festgelegt, dass zur Hochzeit im Durchschnitt ein Rind, ein fettes Schwein und vier Ohm Bier (entspricht 600 Liter) zur Verfügung gestellt wurden. Noch 1870 wurden bei Schreiners Vorbesitzern 42 Liter Schnaps zur Kindtaufe getrunken.

Aber zurück zum Kutscher. Aus seinem Bestallungsbrief erfahren wir, dass er „fleißig achtung geben soll auf Pferd, Kutschen, wagen undt geschirr, daß nichts in abgang gerathe und größere Unkosten erspart bleiben. Da er auch mit uns (dem Grafen) an fremde Orte gelangt, soll er sich vor allen Dingen nüchtern und mäßig halten, damit seines Saufens halben keine Gefahr auf der Reise entstehe. Er soll auch dran sein, daß die Pferde auf der Reise mit Futter, Beschlägen und anderem guter maßen versorgt sind.“

Was wahrscheinlich gar nicht unserer Vorstellung von Kutscher-Aufgaben entspricht, das ist seine Aufsicht über den Ackerbau, was Düngung und Besserung, Pflügen und Brachen, Säen und Ernten anbelangt. Um allen möglichen Schaden abzuwenden, soll der Kutscher vor allem Fehlverhalten bei den Arbeitern, irgendwelche Mängel oder Versäumnisse unverzüglich anzeigen und melden.

Erstaunlicherweise wurde auch damals schon die Möglichkeit des Austretens aus dem Arbeitsverhältnis eingeräumt. Das musste jeweils ein Vierteljahr vor dem Austritt eines der beiden Vertragspartner angekündigt werden.

Insgesamt sicherte sich aber der Graf oder ein anderer Arbeitgeber durch eine entsprechende Formel am Ende des Vertrags gegen alle Unwägbarkeiten ab:

Der Kutscher (und jeder andere Arbeitnehmer) hat „treu, hold und gewärtig zu sein, allen Schaden zu warnen, sein Bestes zu werben und alles das zu thun, wozu ein treuer Diener seiner Herrschaft nach bestem Vermögen zu leisten verpflichtet ist.“

Termine

10. Oktober	Weihnachtsmarktbesprechung
14. Oktober	Heimathaus und Museums-Café geöffnet
20. Oktober	Mallorca-Party auf der Steinert
28. Oktober	Frühschoppenkonzert in Wunderthausen
7. November	Weihnachtsmarktbesprechung
11. November	Heimathaus und Museums-Café geöffnet
12. November	Martinsumzug
16. November	Runder Tisch mit Terminabsprache
17. November	Bänke einfahren
18. November	Volkstrauertag
24. November	Bärenversammlung
1. Dezember	Weihnachtsmarkt
9. Dezember	Seniorenweihnachtsfeier
16. Dezember	Adventsabend mit dem Posaunenchor
22. Dezember	Weihnachtsfeier TuS
27. Dezember	Bäreleerer
31. Dezember	Silvesterfeier

Grüße aus der Herbstküche

Kürbiscremesuppe mit Kürbiskernen und Dill (4 Personen)

150 g mehligkochende Kartoffeln
400 g Kürbisfruchtfleisch, geschält und entkernt
1 Zwiebel
1 Knoblauchzehe
2 EL Butter
1 TL Currypulver
750 ml Gemüsebrühe
2 EL Kürbiskerne
200 ml Sahne
2 EL Crème fraîche
Salz, Cayennepfeffer, Muskat
1 EL Dillspitzen

Die Kartoffeln schälen und würfeln. Das Kürbisfleisch ebenfalls würfeln. Zwiebel und Knoblauch schälen, fein hacken, in heißer Butter glasig anschwitzen, dann Kürbiswürfel und Curry hineingeben und kurz mitbraten. Die Brühe angießen, Kartoffeln mit in den Topf geben und 25 – 30 Minuten köcheln lassen. Die Kürbiskerne in einer Pfanne ohne Fett anrösten. Die Suppe fein pürieren, Sahne, Crème fraîche und, je nach gewünschter Konsistenz, noch Brühe unterrühren. Noch mal aufkochen lassen, mit Salz, Cayennepfeffer und Muskat nach Belieben pikant abschmecken. Die Suppe mit Kürbiskernen und Dillspitzen bestreuen.

Anekdotisches aus Diedenshausen

Um nicht gehetzt in den Unterricht zu gehen, saßen wir Lehrer schon einige Zeit vor Unterrichtsbeginn zusammen im Lehrerzimmer, unterhielten uns entspannt, erzählten uns Neuigkeiten, rissen aber hin und wieder auch einen Witz, um uns zu erheitern. Denn das hatten wir alle gelernt: Mit einem Lachen im Gesicht gibt man immer ein freundliches Erscheinungsbild ab.

So war es auch an einem Morgen. Ein Kollege erzählte, was ein Mann unternommen hatte, um seine Ehe aufzumöbeln und seine Frau wieder für sich zu entflammen. Zunächst hatte er sich toll gekleidet und sich so vor ihr aufgebaut. Aber sie reagierte überhaupt nicht. Dann zog er immer neue Register, sexy Unterwäsche, neues Deo mit Blütenduft, usw. Er blieb aber weiterhin erfolglos. Dann kam sein letzter entscheidender Versuch.

Splitternackt stand er vor seiner Frau und hatte nur blank geputzte Schuhe an. Sie musterte ihn von oben bis unten und von unten bis oben, zeigte aber keine weitere Aufmerksamkeit. Sie ließ sich nur zu der Bemerkung hinreißen: Da hättest du dir besser einen großen Hut aufgesetzt!

In dem Augenblick kam unser Kollege Herbert Weller ins Lehrerzimmer mit einem Hut auf dem Kopf, der eher einem Sombrero ähnlich war.

Jetzt wollten wir natürlich alle wissen, ob dieser Hut das optimale Mittel der Wahl und des Erfolgs für ihn gewesen war.

Klaus Ho.